Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

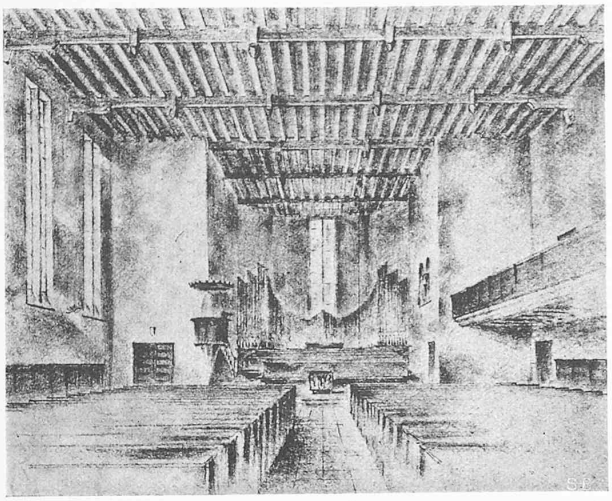
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

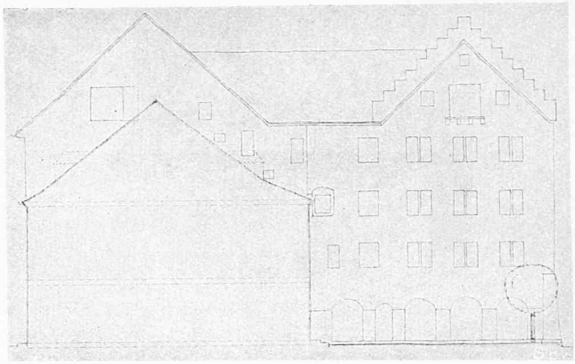
http://www.e-periodica.ch

WETTBEWERB EVANGELISCHE KIRCHE FRAUENFELD

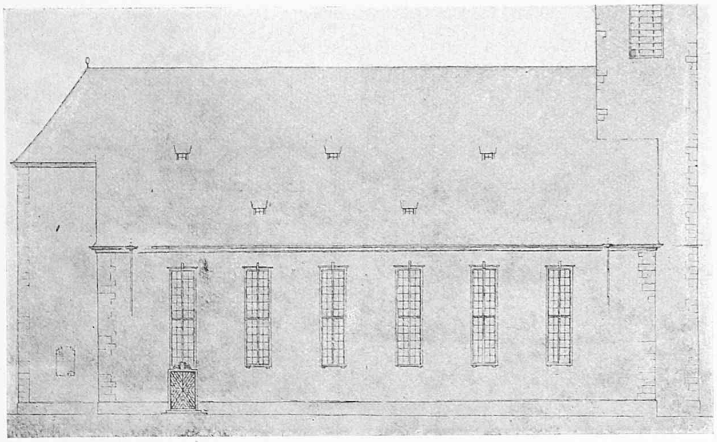
II. Preis (1. Rang, 3000 Fr.), Entwurf Nr. 36 „Matthäus 7, 1."
Architekt Hans Wiesmann, z. Z. in Köln a. Rh.

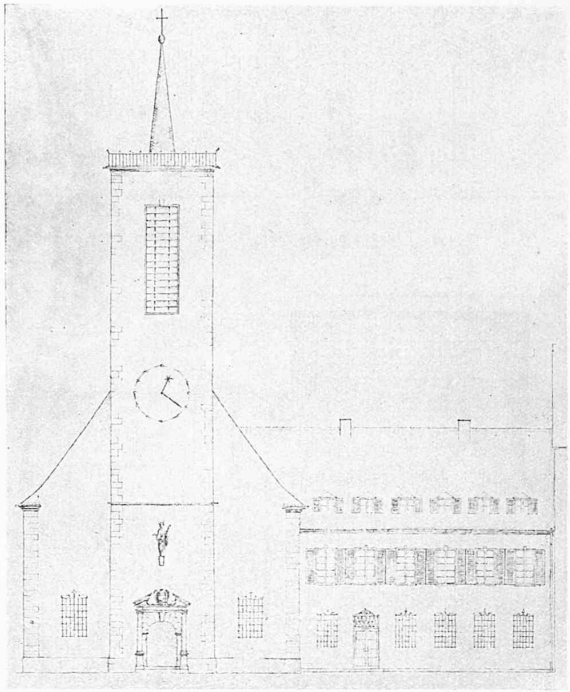


Das Innere der Kirche.



Schnitt durch Gemeindehaus parallel zur Kirchenaxe. — 1 : 400.





Nordostfront an der Kirchgasse. — Masstab 1 : 400. — Fassade an der Freie Strasse.

der Kunden, Vorteile der Reklame u. drgl. Man wird sich aber trotzdem nicht weit von der Wirklichkeit entfernen, wenn man für die weitern Ueberlegungen von der Tatsache ausgeht, dass unter den heutigen Verhältnissen die Konkurrenz der Motorlastwagen in grösserm Umfange nur bei denjenigen Gütern möglich ist, die an Fracht mehr als 20 bis 23 Rp./tkm zu bezahlen haben. Bei den S. B. B. sind der Automobilkonkurrenz infolge der höhern Tarife insbesondere noch ausgesetzt die Waren der allgemeinen Tarifklassen A und B, der Spezialtarife Ib und IIb und der Ausnahmetarife für Bier, Lebensmittel, Käse, Wein und Papier mit einer Menge, die im Jahre 1925 1 050 000 t betrug und noch 20,2 Mill. Fr. an Frachten einbrachte.

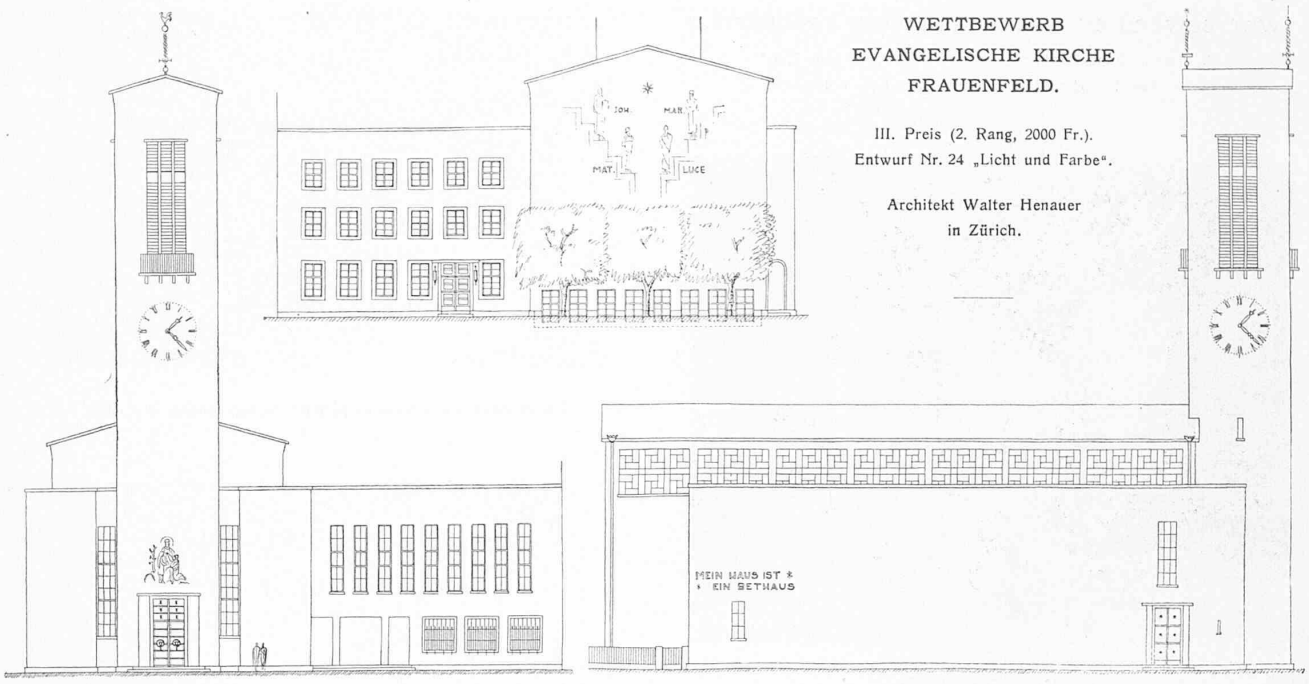
Damit ist aber auch gesagt, dass der Motorlastwagen-Transport den Eisenbahnen nur so lange in grösserem Umfange Konkurrenz zu machen imstande ist, als der heutige stark ausgeprägte Werttarif, der die hochwertigen Güter mit höheren Frachten belegt, keine Milderung erfährt. Das neue Transportmittel würde bis auf wenige Ausnahmefälle sofort versagen, wenn man ihm zumuten wollte, auch die nieder tarifierten Massengüter zu befördern. Auch der ausgesprochene Staffeltarif, der die kurzen Entfernungen mit den höchsten Taxen belegt, hat dem Automobil die Konkurrenz erleichtert. (Forts. folgt.)

Wettbewerb für eine evangelische Kirche mit Kirchgemeindehaus in Frauenfeld.

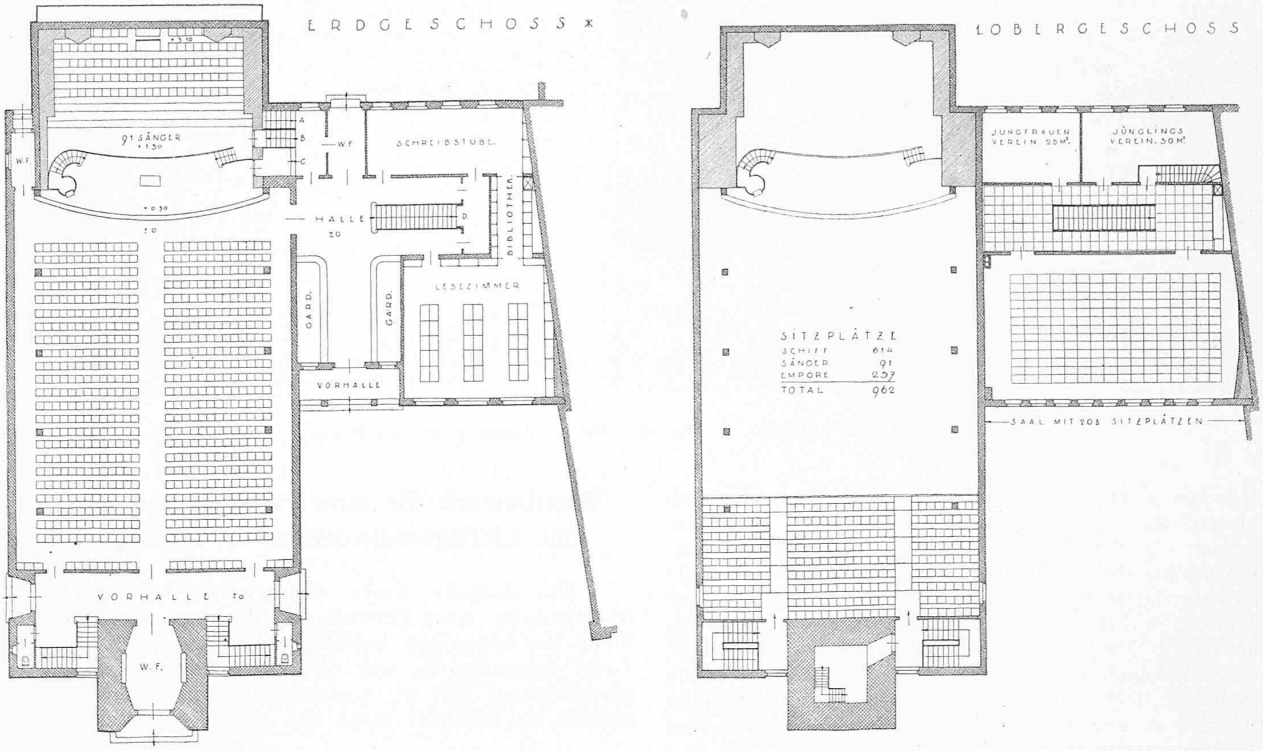
Die Aufgabe dieses Wettbewerbs bestand in der Ausarbeitung eines Entwurfs für die neue Stadtkirche an Stelle der bisherigen baufälligen, wobei der vorhandene Turm beizubehalten war. Für das anzubauende Kirchgemeindehaus galt die bestehende Flucht gegen die Promenade als Baulinie (vergl. den Lageplan auf S. 23).

Aus dem Bericht des Preisgerichts:

Das Preisgericht versammelt sich Dienstag den 9. November, mittags 2 Uhr, in der städtischen Turnhalle, wo die eingegangenen Projekte in übersichtlicher Weise ausgestellt sind. Die Zusammensetzung des Preisgerichts erfährt insofern eine Aenderung, als Arch. Nicol. Hartmann (St. Moritz) an Stelle des durch Krankheit verhinderten Prof. R. Rittmeyer (Winterthur) Einsitz nimmt. Es wird davon Notiz genommen, dass rechtzeitig 36 Projekte eingelaufen sind, die im Auftrage der Baukommission einer fachmännischen Vorprüfung in Bezug auf Programmerfüllung und kubische Berechnung unterzogen worden sind. Das Resultat dieser Vorprüfung, das in übersichtlichen Tabellen niedergelegt ist, wird den Preisrichtern in je einem Exemplar zur Wegleitung überreicht.



Fassade an der Freie Strasse. Oben Rückansicht. — Masstab 1 : 400. — Nordostfront an der Kirchgasse. Unten Grundrisse.



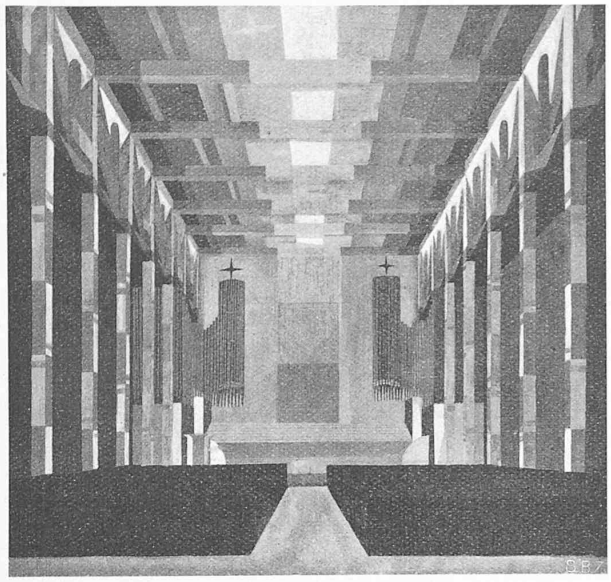
Es sind folgende Projekte eingelaufen: 1. „Evangelium", 2. „Stützenfrei", 3. „Markus", 4. „Murg", 5. „Frei", 6. „Psalm 33, 3", 7. „Stadtkirche I", 8. „Kirche Frauenfeld", 9. „Glaube", 10. „Im sauren Winkel", 11. „Alt und Neu" I, 12. „Einklang", 13. „Alt und Neu" II, 14. „Im sure Winkel" I, 15. „Wesen und Gestaltung", 16. „Oratorium", 17. „Frauenfeld", 18. „Eintracht", 19. „Jehova", 20. „Ulrich Zwingli", 21. „Pax", 22. „Seelentrost", 23. „Hohes Licht", 24. „Licht und Farbe", 25. „Fiat Lux", 26. „Zwingli", 27. „Parsival", 28. „Pfeiler und Gewölbe", 29. „Im sure Winkel" II, 30. „Storch", 31. „Johannes", 32. „Der alte Turm", 33. „Neue Wege", 34. „Stadtkirche" II, 35. „Altstadt" (gerollt), 36. „Matthäus 7, 1".

Aus der Vorprüfung ist ersichtlich, dass bei verschiedenen Projekten die Baulinien mehr oder weniger überschritten worden sind. Das Preisgericht beschliesst, Projekte mit unwesentlicher Ueberschreitung von der Beurteilung und Prämiierung nicht auszuschliessen, dagegen Projekte mit Ueberschreitungen, deren Eliminierung eine weitgehende Umarbeitung zur Folge hätte, von einer Prämiierung auszuschliessen. Es wird ferner Kenntnis davon genommen, dass Projekt Nr. 36 ohne Erläuterungsbericht und Angabe des Kubikinhaltes vorgefunden worden ist. Es wird beschlossen, das Fehlen dieser Beilage als unerheblich zu betrachten und das Projekt zur Beurteilung und eventuell Prämiierung zuzulassen. Im letztern Eventualfalle soll der fehlende Bericht zur Komplettierung nachgeliefert werden.

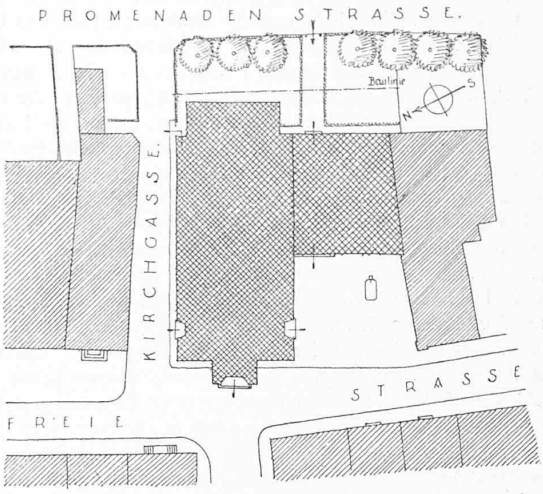
In einem *ersten Rundgang* verschafft sich das Preisgericht einen Ueberblick über die verschiedenen eingegangenen Lösungen. In einem *zweiten Rundgang* werden die Projekte ausgeschieden, die

WETTBEWERB EVANGELISCHE KIRCHE FRAUENFELD

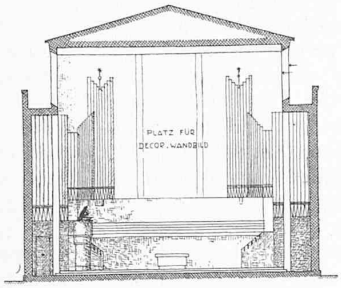
III. Preis (2. Rang, 2000 Fr.). Entwurf Nr. 24 „Licht und Farbe".



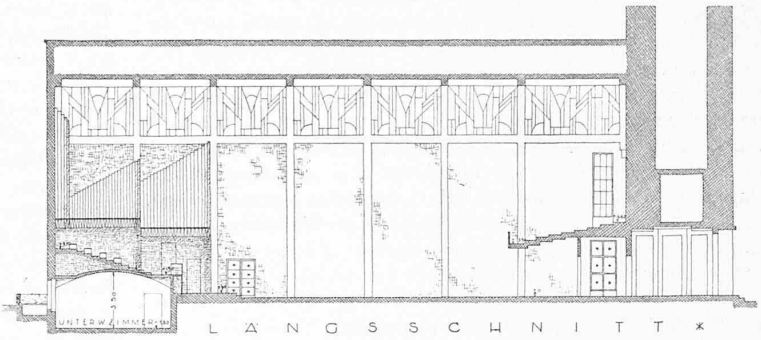
Das Innere der Kirche.



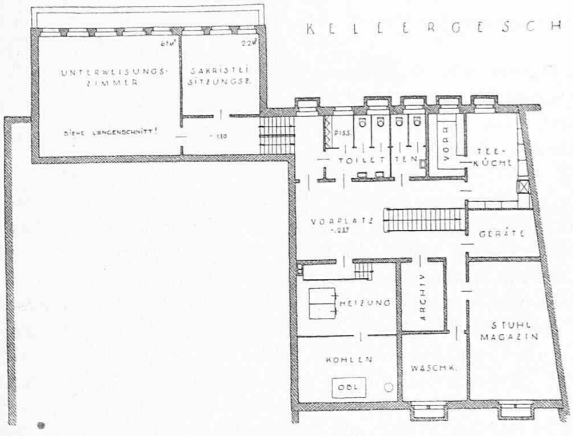
Lageplan. — Masstab 1 : 1000.



Querschnitt.
Masstab 1 : 400.



Längsschnitt durch die Kirche.



entweder wegen wesentlicher Verstösse gegen das Programm oder wegen erheblicher Schwäche in technischer oder architektonischer Hinsicht als weniger gute Lösungen bezeichnet werden müssen. Es betrifft dies die Projekte Nrn. 7, 12, 20, 25, 27, 35.

In einem *dritten Rundgang* werden aus den selben Gründen, aber unter Anwendung eines strengern Masstabes in der Beurteilung, nachfolgende Projekte eliminiert: Nrn. 1, 4, 5, 8, 10, 11, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 28, 29, 33.

Es verbleiben somit *zu näherer Prüfung und Einzelbeurteilung* die Projekte Nrn. 2, 3, 6, 9, 15, 23, 24, 26, 30, 31, 32, 34 und 36.

Ueber diese Projekte ist im einzelnen nachfolgendes zu sagen [Wir geben übungsgemäss nur die Beurteilung der dargestellten Entwürfe wieder. Red.]:

Nr. 36 „Matthäus 7, 1". Das starke Zurücksetzen der Kirchenflucht in die Flucht des „Schwert", über die nur der schmale, apsidiale Ausbau hervortritt, beeinträchtigt die Wirkung der Rückseite. Der Raum unter der Sängertribüne bleibt unbenützt. Der rückwärtige Eingang zum Kirchgemeindehaus sollte neben der Kirche liegen. Das Unterweisungszimmer liegt an der Schattenseite, liesse sich aber unschwer mit den ohnedies nur abends benützten Lese- und Jünglingsverein-Räumen vertauschen, oder eventuell unter dem hierfür etwas erhöhten Chor unterbringen. Es fehlen unabhängige Zugänge zu Sakristei und Archiv. Die Anordnung der von allen Plätzen sichtbaren Kanzel an der Kante gegenüber der einseitigen Empore ist gut; diese Empore ist dadurch gerechtfertigt, dass durch den Anbau des Gemeindehauses die Lichtführung der Kirche ohnehin schon einseitig ist. Die vorgeschlagene Aenderung des Turmhelms ist nicht gut und unnötig. Das Verhältnis des Kirchenkörpers zum Gemeindehaus ist sehr gut. Der Entwurf ist von vorbildlicher Schlichtheit, Klarheit und Natürlichkeit.

Nr. 24 „Licht und Farbe". Gute Gesamtdisposition, wennschon die Halle des Kirchgemeindehauses ziemlich dunkel. Seitliche Stellung der Kanzel, auch von den Sitzplätzen der Sängertribüne sichtbar. Die an sich gute Tribüne müsste etwas gehoben werden, um die kryptenartige Versenkung des Unterweisungszimmers zu vermeiden. Interessante Idee, durch Zweiteilung der Orgel die Stirnwand frei zu machen. Der würdigen Ausschmückung dieser anspruchsvollsten Stelle müsste ganz besondere Sorgfalt geschenkt werden. Gut und ausreichend ist das hohe Seitenlicht; der Projektverfasser hat damit die einzige Möglichkeit gezeigt, beide Kirchenflanken im Innern konsequent symmetrisch durchzubilden. Der kubische Aufbau ist sehr klar; die vielen Terrassen sind aber aus klimatischen Gründen unerwünscht. Das Projekt ist grosszügig und einfach, würde jedoch für den Standort, mitten in der Altstadt, zu fremdartig wirken. (Schluss folgt.)